

Gehege", über den er 1981 im „Zerbster Heimatkalender“ berichtete. Dieser Naturlehrpfad wurde im Rahmen von Biologieleistungskursen der Schüler genutzt. So übernahm er auch die Aufgabe eines nebenamtlichen Lehrbeauftragten für diese Kurse (wissenschaftlich-praktische Ausbildung) am Francisceum Zerbst. Weiterhin wurde der Naturlehrpfad für die Betreuung der Patienten des ehemaligen Diät-sanatoriums Lindau genutzt. Auf Wanderungen wurden sie über den Naturlehrpfad und die Landschaft des Flämings informiert.

Das besondere Engagement Helmut Kolbes gehört der Natur- und Tierfotografie. Unzählige, qualitätsmäßig gute Bilder entstanden, die beispielsweise in der Zeitschrift „Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg“ veröffentlicht wurden. Die Fotos enthalten stets auch Informationen über besondere Verhaltensweisen der abgebildeten Arten. Seine Fotosammlung bildet ein einmaliges Bildarchiv mit besonderem Wert für den Naturschutz.

Helmut Kolbes Beobachtungen über das Verhalten der Tiere flossen auch in die Erkenntnisse der Ornithologischen Fachgruppe Zerbst ein. Die Darstellung der Beobachtungen erfolgte am eindrucksvollsten bei Lichtbildervorträgen, wo der Jubilar über die Ästhetik des Bildes bei seinen Zuschauern Erbauung, Erziehung und Bildung im Sinne eines modernen Natur- und Landschaftsschutzes vermittelte.

In den letzten Jahren erweiterte Helmut Kolbe seine künstlerische Ausdrucksfähigkeit durch das Malen von Natur- und Vogelaquarellen. In diese Bilder fließen seine langjährigen Erlebnisse und Erkenntnisse in der und über die Natur ein und drücken sehr persönlichen Erfahrungen aus.

Wir wünschen Helmut Kolbe weiterhin beste Gesundheit und viel Freude bei der Beschäftigung mit der heimatlichen Natur, die auch durch sein Wirken erfolgreich geschützt werden konnte.

Untere Naturschutzbehörde Anhalt-Zerbst



### **Irmgard Röthling 75. Geburtstag – 40 Jahre Naturschutzhelferin**

Irmgard Röthling feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Sie wurde am 15. April 1920 in Bennstedt (Mansfelder Seekreis) geboren.

Durch die Aufnahme eines Studiums an dem neu gebildeten Pädagogischen Institut Halle-Kröllwitz erfüllte sie sich 1953 ihren jahrelang gehegten Wunsch, Lehrerin zu werden. Nach Abschluß dieses Studiums kam sie 1955 nach Sangerhausen und begann an der Goetheschule ihre Tätigkeit als Biologie- und Chemielehrerin. Diesen Unterricht nutzte sie, um den Schülern ihr besonderes Interesse für den Natur- und Umweltschutz zu vermitteln. Sie engagierte sich mit den von ihr geleiteten Schülerarbeitsgemeinschaften u. a. für die Erhaltung und Pflege des Großgrüns. Es wurde ein Baumkataster für den Kreis Sangerhausen angelegt.

Ihr Einsatz für die Erhaltung der Umwelt, insbesondere durch die Sensibilisierung der Jugend, deren Eltern und anderer Bürger für diese Probleme, bewirkte, daß sie in Naturschutzgremien bald eine gefragte Partnerin und Beraterin wurde. Als Ortsbeauftragte für Naturschutz der Stadt Sangerhausen stellte sie ihre ganze Persönlichkeit in den Dienst der Gemeinschaft. Sie suchte den Kontakt mit den Natur- und Heimatfreunden des Kreises, um hier gemeinsam mit diesen den Problemen der Naturzerstörung entgegenzuwirken.

Um ihr fachliches Wissen zu erweitern, absolvierte sie von 1964 bis 1970 ein Hochschulfern-

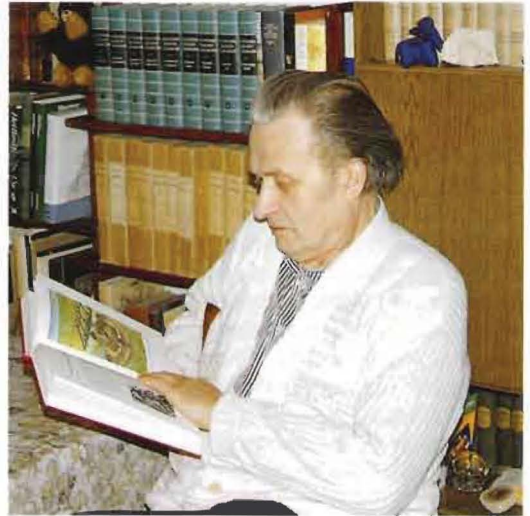
studium im Fach Biologie, welches sie mit einer geobotanischen Arbeit über die Vegetationsverhältnisse des Walkberges bei Sangerhausen an der Martin-Luther-Universität Halle erfolgreich abschloß. Als Fachberaterin für Biologie trat Irmgard Röthling 1966 der Biologischen Gesellschaft bei und brachte dort ihr fachliches Können in die Sektion Schulbiologie ein. Stets lernend und lehrend war sie bemüht, immer voraus zu sein. Sie erwarb sich große Verdienste in der Umwelterziehung der Jugend mehrerer Generationen.

Durch ihre Initiative entstand am Rande der Stadt ein Naturlehrpfad, der viele Jahre von den Schulklassen des Kreises für ökologische Exkursionen genutzt wurde. Auch die in den Sommerferien organisierten „Naturschutzlager“ im schönen Harz, die unter der naturbegeisterten Jugend als begehrte Ferienerlebnisse galten, wurden genutzt, um praxisnah die Natur zu erforschen und Pflegemaßnahmen durchzuführen. Heute wirken viele ihrer ehemaligen Schüler in den Naturschutzorganisationen des Landkreises mit.

Nach dem Ausscheiden aus ihrer beruflichen Tätigkeit nutze Irmgard Röthling 1982 als Vorsitzende der Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU) die Zeit, um den Landschaftspflegeplan des Kreises Sangerhausen zu überarbeiten. Mit der ihr eigenen Hartnäckigkeit wurde im konstruktiven Streit mit der Verwaltung das Machbare für den Naturschutz eingefordert. Jetzt arbeitet sie noch aktiv bei der Biotopkartierung mit und bringt ihr umfangreiches Wissen in die BUND-Gruppe, in den Umweltausschuß der Stadt und in die Umwelterziehung ein.

Wir wünschen ihr auch für die weiteren Jahre gute Gesundheit, viel Freude an der Arbeit und Schaffenskraft für die Naturschutzarbeit, damit uns ihr guter Rat noch lange erhalten bleibt.

Ökologiestation Sangerhausen  
Untere Naturschutzbehörde Sangerhausen



### Alfred Bartsch zum 65. Geburtstag

Alfred Bartsch feierte am 27. Januar in Wernigerode seinen 65. Geburtstag. Als Umsiedler nach dem Kriege in den Halberstädter Raum gekommen - Eilenstedt, Schlanstedt und später Danstedt waren die ersten Stationen - schloß er 1950/51 seine Ausbildung als Unterstufenlehrer in Köthen ab. In einer Staatsexamensarbeit beschrieb er die Orchideenvorkommen des Huy, eines floristisch außerordentlich reizvollen Gebietes im Nordharz, das ihn bis in die heutigen Tage nicht mehr losließ. Durch sein botanisches Interesse fand er schnell Kontakt zu Ernst WESARG und Friedrich MERTENS. Nachdem MERTENS seine „Flora von Halberstadt“ (1961) geschrieben hatte und sich mehr und mehr aus der Geländebotanik zurückzog, versammelte Alfred Bartsch die Floristen des Nordharzes im 1960 von ihm begründeten „Floristischen Arbeitskreis Nordharz und Vorland“ (heute „Botanischer Arbeitskreis Nordharz e.V.“) um sich. Aus einem erst kleinen Häufchen „verschwoener“ Botaniker wuchs dieser Arbeitskreis unter seiner nahezu 30jährigen Leitung zur größten Interessengemeinschaft von Freizeitbotanikern des Harzes, heute des Landes Sachsen-Anhalt. Schon in den siebziger Jahren schlossen sich dem Arbeitskreis regional tätige Gemeinschaften oder Einzelbotaniker aus den Kreisen Wanzleben, Staßfurt, Aschersleben und Quedlinburg an. Insbesondere durch die Beteiligung von Mitarbeitern des ehemaligen Zentralinstitutes für Genetik